

## Keller, Gottfried: Ich hab in kalten Wintertagen (1854)

- 1 Ich hab in kalten Wintertagen,
- 2 In dunkler, hoffnungsarmer Zeit
- 3 Ganz aus dem Sinne dich geschlagen,
- 4 O Trugbild der Unsterblichkeit!
  
- 5 Nun, da der Sommer glüht und glänzet.
- 6 Nun seh ich, daß ich wohlgetan;
- 7 Ich habe neu das Herz umkränzet,
- 8 Im Grabe aber ruht der Wahn.
  
- 9 Ich fahre auf dem klaren Strome,
- 10 Er rinnt mir kühlend durch die Hand;
- 11 Ich schau hinauf zum blauen Dome –
- 12 Und such kein beßres Vaterland.
  
- 13 Nun erst versteh ich, die da blühet,
- 14 O Lilie, deinen stillen Gruß,
- 15 Ich weiß, wie hell die Flamme glühet,
- 16 Daß ich gleich dir vergehen muß!

(Textopus: Ich hab in kalten Wintertagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51105>)